

## Vorwort

Der mehrstufige Warenverkehr als Musterbeispiel für Vertragsketten ist eine für jedermann alltägliche Erscheinung, die allerdings keineswegs nur alltägliche juristische Probleme bereitet. Diese wurden vom Gesetzgeber lediglich sehr punktuell angesprochen. Rechtsprechung und Literatur haben sich zwar mit so manchen offenkundigen Schwierigkeiten, die das Verhältnis zwischen mindestens drei Personen bietet, auseinandergesetzt und Abhilfe geschaffen, allerdings nur für Einzelfragen und im Rahmen allgemeinerer Probleme, etwa durch die Anerkennung von Verträgen mit Schutzwirkungen zu Gunsten Dritter oder der Regeln über die Drittschadensliquidation. Eine umfassende Diskussion der Vertragskettenproblematik fand bisher jedoch noch nicht statt und daher wurde auch noch kein stimmiges Gesamtkonzept entwickelt. Soweit Grundpositionen bezogen werden, klaffen sie weit auseinander.

Die vorliegende Untersuchung behandelt nicht ganz allgemein die Vertragsketten, sondern beschränkt sich einerseits auf die einfachste Variante des mehrstufigen Warenverkehrs, nämlich die rechtlichen Beziehungen zwischen einem Erzeuger, einem Händler sowie einem Kunden. Sie versucht andererseits für diesen Kernbereich auf die zahlreichen, in reiner Form gegebenen Grundfragen einzugehen und damit die Bemühungen um ein konsistentes Gesamtsystem zu fördern.

Zunächst ist dem Fachverband für Metalltechnische Industrie wiederum aufrichtig für die Unterstützung der Drucklegungen dieses Buches zu danken; dadurch konnte eine beachtliche Hürde überwunden werden.

Obwohl das Ziel der Untersuchung bescheiden ist, war die gestellte Aufgabe wegen der Vielschichtigkeit und Breite der Problematik schwer zu bewältigen. Falls es dennoch gelungen sein sollte, die Diskussion zu fördern, so ist dies auch der vielfältigen Unterstützung zuzuschreiben, die mir zuteil wurde. Ich habe mich bei Fritz Raber und Gert Iro für kritische Durchsicht und wertvolle Anregungen zu bedanken. Johannes Angyan hat mit der ihm eigenen Einsatzfreude nicht nur für die Behebung von inhaltlichen Mängeln und die korrekte Einarbeitung seiner eigenen einschlägigen Untersuchung, sondern auch für die Fertigstellung des Manuskriptes gesorgt. Jakob Braun hat sich sowohl um

die Gestaltung von Text und Fußnoten als auch die Anfertigung der Abkürzungs- und Literaturverzeichnisse mit Eifer und Genauigkeit bemüht. Julian Pehm war mir bei der Einbeziehung seiner Ausführungen zu einem Teilaspekt der Vertragskettenproblematik behilflich und ich verdanke ihm auch wertvolle Hinweise. Was den Verlag betrifft, so kann ich mich nur wiederholen: Es ist ein Vergnügen, mit dem Jan Sramek Verlag zusammenzuarbeiten.

Wien, im September 2021

*Helmut Koziol*